

Wachsendes Künstlernetz

Katrin Lüthi konnte im Kunstraum Engländerbau vielsagende Gäste empfangen

VADUZ - Im Kunstraum gab Catrin Lüthi mit ihrem Projekt "Baulos Vaduz, eine Bausicht mit Gästen" eingeladenen Künstlern die Gelegenheit, weitere Ansichten zum Thema hinzuzufügen. Zwischen einer textilen Installation von Lili Krakenberger und ein Text von Nold Egenter, den Peter Trachsel vortrug taten sich neue Räume auf.

Reto Öhr

Die Graubündnerin Catrin Lüthi möchte mit ihrem Projekt in Vaduz Stellung beziehen. Der Umgang mit dem Raum soll bewusst werden, denn Bauentwicklungen können sowohl gefördert als auch verhindert werden. Für den Anlass am vergangenen Sonntag fügte sich einerseits eine neue Installation zu den bereits bestehenden: Lili Krakenberger brachte feinen, durchsichtigen Stoff mit, aus dem ein kubisches und begehbare Gebilde geschaffen wurde. Hautfarbener Stoff, der einlädt, den geschaffenen Raum im Kunstraum zu betreten. Dem Publikum, das sich auf diese Erfahrung einliess, taten sich neue Räume auf, die auch beklemmend wahrgenommen werden konnten.

Kommunikative Allbewohner

Neben diese stoffliche Raumerfahrung gesellte sich der weit gespannte Raum im von Peter

Trachsel vorgetragenen Text. Der Autor Nold Egenter weitete mit seinem Text «Galapagos. Ein interstellarer Briefwechsel» den Blick in räumlicher wie zeitlicher Sicht. Die beiden Brieffreunde Yazuna vom Planeten Galapagos und Dlon von der Erde sind 30 Lichtjahre voneinander entfernt. Geniale Erfinder ermöglichten eine direkte Kommunikation zwischen den beiden Allbewohnern. Auf dem Planeten Galapagos wurden ähnliche Erfahrungen wie auf der Erde -nur Jahre früher - gemacht. Zivilisationskritik aus der Distanz und der Versuch, das Grundübel im analysierenden und spaltenden Denken festzumachen. Es wurde auch über Lösungen für einen Weg in die Harmonie gesprochen - alles in einem Wechsel zwischen wissenschaftlichem und alltäglichem Gebrauch der Sprache.

Bereichernde Raumwechsel

Textautor Nold Egenter war sich der Wirkung seines Spracheinsatzes bewusst, der die Zuhörer in andere Räume abschweifen lässt, um sie dann wieder mit Bekanntem abzuholen. Peter Trachsel las auf dem Gerüst der Installation «Grosse Projektion» von Catrin Lüthi und erzeugte mit dem Gesprochenen sowohl fassbare Nähe als auch entfremdende Weite.

Der von Catrin Lüthi geladene Gast Peter Trachsel von «DieHasena — Institut für (den) fliessenden Kunstverkehr» brachte neben Lili Krakenberger weitere Gäste mit die auch ihre Ideen und Raumvorstellungen in das Projekt einfliessen liessen. Gemeinsam machen sie die Bedeutung der Kommunikation und deren Rolle für die Gestaltung der Räume erfahrbar. Gespannt kann man auf den baldigen Fortgang des Projektes von Catrin Lüthi sein: Sie plant den Lebensraum Vaduz aus ungewöhnlichen Perspektiven zu erfassen und diese Bilder in den Kunstraum zu projizieren. Verfremden, um Alte neu zu sehen oder um Raum für Neues entstehen zu lassen, eines bleibt sich gleich: schlussendlich ist es unser Los, Räume zu gestalten.